

TIPP DER WOCHE

# Mord im Emmental

Ungewöhnliche Erlebnisse auf einer Wanderung von Langnau nach Trubschachen

Wer sich auf die gut sieben Kilometer lange Genuss-Tour von Langnau nach Trubschachen begeben wird nicht nur Bekanntschaft mit Emmentaler Kulinarik machen, sondern auch mit dem einen oder anderen Mordfall.

Friedemann Bartu

Eigentlich hätte es eine Genusswanderung durch die liebliche Hügellandschaft des Oberemmentals werden sollen. Eine Tour von Beiz zu Beiz, wo jeweils regionale Spezialitäten mit Herkunftsnachweis und kurzen Transportwegen aufgetragen werden: die Vorspeise im Hotel Hirschen in Langnau, der Hauptgang im Restaurant Bäregghöhe auf der gleichnamigen Erhebung ob Bärau und das Dessert im «Töpfercafé Aebi» in Trubschachen. So jedenfalls vermarktet Emmentaler Tourismus diese Tour, welche man für 59 Franken pro Person buchen und von Mittwoch bis Sonntag absolvieren kann. – Doch dann plötzlich dies: schrilles Kreischen und Schreie des Opfers und die Begegnung mit einem dreifachen Mörder.

## Eine scheinbar heile Welt

Doch gehen wir der Reihe nach. Oder besser gesagt: Folgen wir der Ilfis, welche hier im Tal dahinplätschert. Guten Mutes und wohlgenährt marschieren wir an deren Ufer, denn die uns im «Hirschen» servierte «Ämmitaler-Rustig-



Die Landschaft des Oberemmentals birgt unerwartete Geheimnisse.

Vorspeise» hielt, was ihr Name verspricht. Auch wenn sich einige Tranchen Schwarzwälder Schinken auf diese einheimische kalte Platte verirrt hatten.

Nun heisst es diese Kalorien wieder abwandern, und der Abschnitt hinauf zur Bäregghöhe bietet die perfekte Gelegenheit dazu. Nicht zu steil, doch stetig aufwärts geht es, und man erreicht das Etappenziel nach knapp anderthalb Stunden über eine geteerte Strasse. Hier auf 910 Metern über Meer hat man einen wunderbaren Rundblick auf eine scheinbar heile Welt. Dass eine solche aber auch hier nicht existiert, zeigen die

Romanbücher «Mord im Emmental», welche in der Gaststube dieser gemütlichen Wirtschaft Bäregghöhe aufliegen. Die bereits in mehreren Bänden herausgekommenen Geschichten sind teils erfunden, teils der Realität entnommen. Geschrieben wurden sie von Autoren mit unterschiedlichstem Hintergrund: von einem Arzt, einem Polizisten und einem Gerichtsschreiber. Die Berichte zeigen eine andere Seite des Emmentals, eine dunkle. Doch mehr dazu später.

Erst einmal geniessen wir vor herrlichem Panorama den Hauptgang: ein

Hackbraten mit Kartoffelstock, der fast auf der Zunge vergeht. Zuvor hatten wir – als Zusatz zum Geniesser-Programm – auch die feine Heusuppe probiert, für welche das Haus ebenso bekannt ist wie für den Hackbraten. Gerne würde Gastgeberin Marianne Kühni uns auch ein Dessert servieren, doch sie weiss: Ein solches erwartet uns in Trubschachen, der letzten Station der Tour.

## Aufkommendes Misstrauen

Bevor wir aber dorthin aufbrechen, hören wir uns eine der zwanzig Mordgeschichten an, welche der hier vorbeiführende «Mord- und Gruselweg» bereithält. Dessen Inszenierung ist gelungen. Man setzt sich auf eine Holzbank, blickt hinaus in die Umgebung und gibt am Handy Telefonnummer und Code ein, welche auf der Sitzbank angebracht sind. Dann erklingt es: das Kreischen und der schrille Schrei des Opfers, ehe kurz darauf die Erzählung einsetzt. In diesem Falle jene vom «Staufenjuzzi». Es ist eine gruselige Geschichte über einen dreifachen Mörder, der wegen seiner Vergehen selbst im Tod keine Ruhe fand und seither als Gespenst durch die Gegend geistert.

«Wissen Sie», meint Wirtin Kühni zutreffend, «diese Geschichten zeigen, dass die tiefgezogenen Dächer der Emmentaler Häuser wahrscheinlich unzählige Geheimnisse und viel vergangenes Leid und Unrecht verdeckt halten.» Wer sich die Erzählungen zu Verdingkindern, Krankheit, Tod und Not und zu den starren gesellschaftlichen Normen

anhört oder liest, gelangt wohl zum selben Schluss. Und sieht das Emmental plötzlich mit ganz anderen Augen und mustert jeden Passanten, ob dieser wohl auch Dreck am Stecken habe. Bald versteht man auch, weshalb der Zusatz i. E., der hinter einigen Ortsnamen dieser Region steht und «im Emmental» bedeutet, von Einheimischen auch als «im Elend» interpretiert wird.

Zur Ruhe kommt man erst wieder am Ziel der Tour, im «Töpfercafé Aebi» in Trubschachen. Hier erwartet einen eine nochmals andere Welt, in der sich Kunsthandwerk und Kulinarik die Hand reichen. Von hier sind es auch nur noch wenige Schritte bis hin zur Kambly-Fabrik, in deren «Erlebniswelt» man unter anderem günstig Biskuits einkaufen kann. Doch das ist eine andere Geschichte.

www.emmental.ch; www.emmental-tours.ch  
www.hirschen-langnau.ch; www.baeregghoehe.ch  
www.aebi-keramik.ch. Das Restaurant Bäregghöhe hat bis zum 11. Dezember 2013 Betriebsferien.



## KAMBLY WEIHNACHTSMARKT 29.11 – 1.12. & 6.12. – 8.12.2013

In **25 lichtvoll geschmückten Weihnachts-Chalets** heissen Sie lokale Aussteller mit feinsten kulinarischen Spezialitäten und schönstem Handwerk willkommen. Geniessen Sie ein herzhaftes Fondue beim Käser, einen würzigen Emmentaler Glühwein oder einen frisch gebackenen Grättibänz. Schauen Sie den Handwerkskünstlern über die Schultern und entdecken Sie die Kunst des Korbflechtens oder der Schönschreiberei.

Im Weihnachtszelt findet täglich ein **abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm** statt. Besuchen Sie das Kambly Kasperltheater, dekorieren Sie unter kundiger Leitung der Maitres Confiseurs feinste Lebkuchen, lauschen Sie den weihnächtlichen Klängen oder bemalen Sie Ihre eigene Tasse.

Auf dem **Kambly Zug** erwarten Sie im 3. Wagen nach der Lok schönste Wintermärchen, Märchenerzählerinnen und süsse Überraschungen. Weitere Infos zum Märchenwagen und zum Kambly Weihnachtsmarkt finden Sie unter [www.kambly.ch](http://www.kambly.ch)

### ÖFFNUNGSZEITEN

Fr 29.11. & 06.12.2013, 13.00 - 21.00 Uhr  
Sa 30.11. & 07.12.2013, 10.00 - 21.00 Uhr  
So 01.12. & 08.12.2013, 10.00 - 18.00 Uhr

### FAHRPLAN KAMBLY ZUG Di-So:

Luzern ab 07.57 / 11.57 / 15.57 Uhr  
Bern ab 09.36 / 13.36 / 17.36 Uhr

